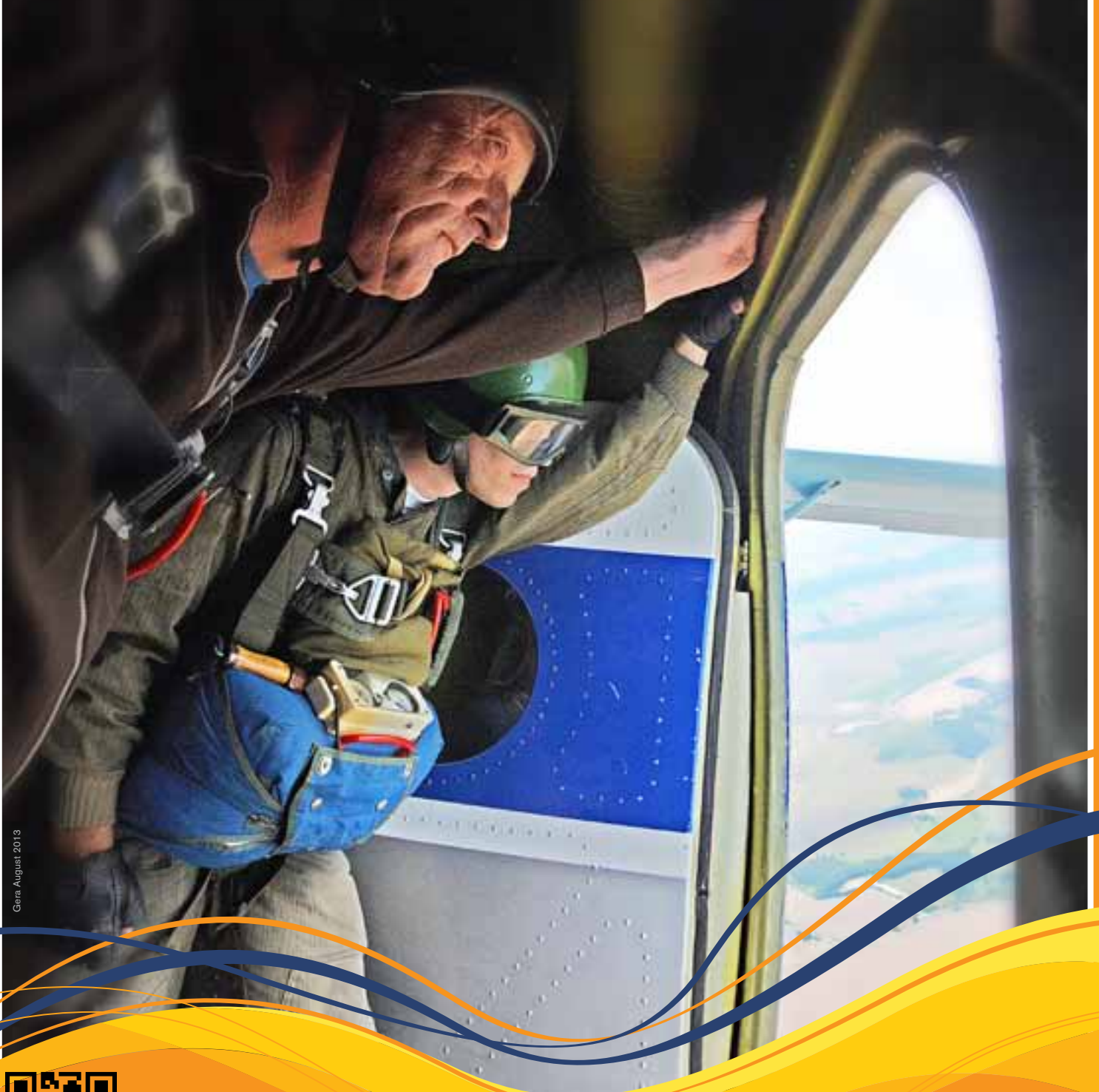




# Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.

Ausgabe Dezember 2013



Gera August 2013



[www.fallschirmjaeger-nva.de](http://www.fallschirmjaeger-nva.de)



## INHALT

**Unser Fallschirm**

Verbandsorientiert und Informativ  
Dr. Ing. Rainer Schwedler V.i.S.d.P.

**Impressum****Herausgeber:**

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.  
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992  
beim Amtsgericht Dresden  
- Geschäftsstelle -  
Straße zum Gut 11 • 14776 Brandenburg/Havel

**Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:**

Jürgen Köhler  
Anna-Ebermann-Straße 14 • 13053 Berlin  
Telefon 0172 322 66 26  
E-Mail zuff92@yahoo.de

**Design & Satz | Druck & Vertrieb:**

TAURUS Werbeagentur  
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock  
Telefon 0381 255 15 90  
E-Mail info@taurus-werbeagentur.de  
Web www.taurus-werbeagentur.de

**Auflage:**

600 Stück und erscheint quartalsweise

Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder: 10,- €

**Bankverbindung:**

Konto-Nr.: 424 32 26 00  
BLZ: 120 700 24  
Bank: Deutsche Bank 24

**BIC (SWIFT):**

DEUT DE DB 160  
IBAN: DE 23 120 700 240 4243226 00

**Webseite Pflege & Aktualisierung:**

Sascha Neutert • Eric Wetzel  
E-Mail info@fallschirmjaeger-nva.de  
Web www.fallschirmjaeger-nva.de

**Beiträge:**

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.  
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und  
Fotos, keine Gewähr.  
Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das  
Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe. Veröf-  
fentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redakti-  
on übereinstimmen, stehen allein in der Verantwortung des  
Autors. Beiträge sind bis zum jeweiligen Redaktionsschluss  
bzw. telefonischer Absprache einzureichen. Nachdrucke  
bzw. anderweitige Veröffentlichungen (auch auszugsweise)  
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

**Redaktionsschluss:**

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats  
vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

**Verbandssymbolik:**

Das Verbandssymbol ist geschützt beim DPMA Deutsches  
Patent- und Markenamt unter der Nr.: 398 60 144.

**Bilder:**

u. a. Bernd Franke (Umschlagseiten)

**Der Vorsitzende hat das Wort....**

Werte Kameradinnen und Kameraden,  
liebe Leser,

ein ereignisreiches Jahr geht im Leben un-  
seres Verbandes zu Ende. Die Ergebnisse  
der am 23.11.2013 in Lehnin durchgeführ-  
ten Erweiterten Vorstandssitzung bestäti-  
gen mir, dass wir zielstrebig an der Umset-  
zung der Leitgedanken, die ich im ersten  
UF nach meiner Wahl zum Verbandsvorsit-  
zenden niedergeschrieben habe, arbeiten.  
Dafür möchte ich mich bei allen Kamera-  
den des Verbandes und des Erweiterten  
Vorstandes bedanken! Ich ging mit einer  
gewissen Spannung in unsere erste EVS  
nach der Neuwahl. Das lag sicher daran,  
dass wir Vieles „angeschoben“ hatten,  
was in seiner Vollendung letztendlich der  
mehrheitlichen Zustimmung des Erweiter-

ten Vorstandes bedurfte. Das Programm  
war sehr umfangreich, so dass der zeitli-  
che Rahmen für die einzelnen Tagesord-  
nungspunkte doch etwas eingegrenzt  
werden musste. Dies tat der Sache aber  
insofern keinen Abbruch, da jeder gewillt  
war, zum Erfolg der Veranstaltung beizu-  
tragen und ergebnisorientiert gearbeitet  
wurde. Wir haben wieder einmal gezeigt,  
dass eine teilweise hitzig geführte Dis-  
kussion der Sache keinen Abbruch macht,  
wenn im Vordergrund letztendlich eine für  
alle vertretbare Lösung steht. So haben  
wir uns die notwendigen Mehrheiten bei  
den Abstimmungen nicht gegenseitig ge-  
schenkt, sondern auch gezeigt, dass man  
zurückstecken können muss! Obwohl  
unsere Veranstaltung nur geladene Gä-  
ste vorsah, kamen Kameraden dazu, die  
als „stille Zuhörer“ nah dran sein wollten,  
wenn beispielsweise die konzeptionellen  
Veränderungen einiger unserer Verbands-  
veranstaltungen zur Diskussion standen.  
Diese Kameraden legten teilweise weite  
Strecken auf ihre Kosten zurück und dies  
nicht aus Sensationslust, sondern aus Lei-  
denschaft für den Verband! So brachten  
sich diese Kameraden in die Diskussionen  
ein und erklärten sich gleichzeitig be-  
reit, als Akteure bei der Vorbereitung und  
Durchführung der Maßnahmen mitzu-  
wirken. Wir werden im Vorstand darüber  
nachdenken, ob wir künftig die EVS zwei-  
mal jährlich durchführen. Zumindest wer-  
den wir anstreben, solche Veranstaltun-  
gen bis in den Abend zu planen und eine  
Übernachtung vorzusehen. Auch sollten  
wir überlegen, ob nicht interessierte Ver-  
bandsmitglieder diesen Erweiterten Vor-

Seite 2/3  
Impressum & Vorworte

Seite 4/5  
Protokoll der EVS 2013

Seite 6  
Springen KS Schwerin

Seite 7  
Veteranentreffen 3. FJK

Seite 8  
Übung Kompass 2013

Seite 9  
Bericht FARTEL 1989

Seite 10  
Wiedersehen nach 40. Jahren  
Nachruf Alfred Bujak

Seite 11  
Kameradensuchdienst

Seite 12/13  
Nachruf Gert Potuczek  
Bericht Uli Suhr

Seite 14  
Schießen KS Leipzig

Seite 15  
**WICHTIG** SEPA-Verfahren

Seite 16  
Berichte Jahrgangstreffen

Seite 17  
Ausschreibung KS Rostock  
**NEU** Gruß- & Werbeteil

Seite 18  
Zurück zu alten Ufern

Seite 19  
Glückwünsche



standssitzungen ohne Stimmrecht besuchen können. Zu dem im Protokoll der EVS enthaltenen Tätigkeitsbericht des Vorstandes im Jahr 2013 und den Schwerpunkten für das Jahr 2014 werden wir im Januar eine Vorstandssitzung durchführen. Diese Vorstandssitzung hat ausschließlich die Vorbereitung unserer Mitgliederversammlung im Mai 2014 zum Inhalt. Wenn wir uns das Protokoll zu unserer EVS intensiv verinnerlichen, haben wir uns bis zur Mitgliederversammlung anspruchsvolle Ziele gestellt, die uns alle fordern! Nutzen wir die vor uns liegenden Feiertage zur „schöpferischen Pause“ für eine erfolgreiche Verbandsarbeit im Jahr 2014. Allen Kameraden, die ich zum Eistauchen am 28.12.2013 in Lehnin nicht sehe, wünsche ich auf diesem Wege **geruhsame Weihnachtstage** und einen guten Rutsch in das Jahr 2014!

Euer Kamerad  
Rainer Schwedler



Liebe Kameradinnen und Kameraden, lieben Leserinnen und Leser, über ein halbes Jahr ist es her, dass wir uns in Udersleben entschieden haben, alte, bewährte und neue Wege zu gehen. Für mich stellt sich die gegenwärtige Situation positiv dar. Der Vorstand und auch der Erweiterte Vorstand haben extrem viel gearbeitet. Hinzu kommen die Arbeiten der Kassenprüfer und auch Kamerad Dr. Brasch hat sich intensiv mit der Schiedsordnung auseinandergesetzt. Auch vielen Ungenannten gebührt hier ein großer Dank.

Ich habe mir zum Ziel gesetzt, der Vorstand und die Mitglieder wünschen das ja auch, dass wir eine bessere Außendarstellung erreichen. Dazu werden wir einen Medienbeirat bilden, in denen ein Web-Master, ich und Kameraden mitarbeiten sollen, die auch wollen. Neben der Aktualisierung des UF's, der Webseite, wollen wir uns wieder im Bereich des Merchending aktiv zeigen. Wer Ideen hat – immer her damit!

Ich wünsche allen Mitgliedern und Lesern sowie ihren Familien ein erfolgreiches Jahr 2014!

Jürgen Köhler

## WICHTIGE INFORMATION DES SCHATZMEISTERS!!



### Unser Schatzmeister Ekkehard Naumann informiert:

Bis Februar 2014 wird in ganz Deutschland der Zahlungsverkehr nur noch über das SEPA-Verfahren abgewickelt. Das bedeutet für uns als Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V., dass auch wir unsere Beitrags- und Abo-Kasierung auf dieses System umstellen müssen. Konkret erfordert dies, dass jeder Teilnehmer am Lastschriftverfahren für den Mitgliedsbeitrag und das „UF“ - Abo eine neue Lastschrift-Erklärung ausfüllen und unterschreiben muss. In dieser Ausgabe ist ein Vordruck beigelegt. In den neuen Vordruck sind nunmehr die IBAN (internationale Kontonummer) und die BIC (internationale Bankleitzahl) anzugeben. Beides findet Ihr auf Euren Kontoauszügen oder auf neuen EC-Karten.

Wichtig ist, dass die Formulare sorgfältig und sauber leserlich ausgefüllt und mit der Bank- üblichen Unterschrift unterschrieben werden müssen.

Ohne die Hinterlegung dieser neuen Einzugsermächtigungen bei unserer Bank ist ab 2014 kein Lastschrifteinzug mehr möglich.

siehe Seite 15



# PROTOKOLL

## ZUR ERWEITERTEN VORSTANDSSITZUNG DES FALLSCHIRMJÄGER TRADITIONSVERBANDES-OST E.V. VOM 23.11.2013 IN KLOSTER LEHNIN

### 1. Tätigkeitsbericht zur Arbeit des Vorstandes im Jahr 2013 und Schwerpunkte für das Jahr 2014 1. V

Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2013 fasste folgende Ergebnisse zusammen:

Der Verein ist mit der neuen Satzung im Vereinsregister beim AG Dresden eingetragen.

Das Vereinskonto befindet sich weiterhin bei der Deutschen Bank in Brandenburg an der Havel, verfügungsberechtigt sind die drei beim Amtsgericht eingetragenen Vorstandsmitglieder:

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
- Schatzmeister

Es wurden zwei Vorstandssitzungen durchgeführt und die jeweiligen Protokolle an die Kameradschaftsleiter zur Auswertung in den Kameradschaften übergeben.

Die Mitglieder der Schiedsstelle haben Kameraden Brasch, KS Potsdam, als ihren Sprecher bestimmt und haben mit dem Entwurf der Schiedsordnung ihre Arbeit aufgenommen.

Als Sprecher der Kassenprüfer fungiert Kamerad Weidner, KS Potsdam, und ist intensiv bei der Prüfung der Finanzunterlagen des alten Vorstandes.

Als Ergebnis der Vorstandsarbeit liegen die nach unserer Satzung erforderlichen Dokumente im Entwurf vor:

Geschäftsordnung  
Finanzordnung  
Haushaltsplan  
Schiedsordnung

Für das Jahr 2014 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt, die in Vorbereitung der Mitgliederversammlung in Udersleben in Zusammenarbeit mit den Kameradschaften zielstrebig bearbeitet werden müssen:

Alle vorstehend genannten Dokumente sind unter Beachtung der Hinweise auf der EVS zur Beschlussreife zu bringen, um diese der Mitgliederversammlung im Mai 2014 vorlegen zu können.

Inhaltliche Gestaltung, Qualität und Vorbereitung aller Verbandsmaßnahmen unter schöpferischer Einbeziehung der Kameradschaften.

Bildung eines Medienbeirates, der in der Geschäftsordnung verankert werden sollte, mit der Zielstellung, unseren UF, die Homepage und alle weiteren Darstellungsmöglichkeiten

unserer vielfältigen Verbandsarbeit wesentlich besser zu gestalten und zu koordinieren.

Zu diesem gesamten Themenkomplex sollte spätestens bis Anfang Februar 2014 eine Vorstandssitzung durchgeführt werden.

### 2. Statistischer Geschäftsbericht zur Mitgliederentwicklung, Leserstamm UF, Beitragskassierung und steuerrechtlicher Begleitung der Verbandsbuchhaltung SM

Alle statistischen Angaben zur Mitgliederentwicklung, Leserstamm UF und Beitragskassierung wurden erläutert und ausführlich auf die Möglichkeiten der hierzu genutzten Software eingegangen. Diesbezüglich gestellte Fragen von den Teilnehmern der EVS wurden durch den SM umfassend beantwortet.

Das gesamte statistische Zahlenmaterial wird den Teilnehmern der EVS als Anlage zu diesem Protokoll beigefügt.

Bezüglich der bestehenden Beitragsrückstände wurde auf die konsequente Umsetzung der Regelungen in unserer Satzung verwiesen.

Als weiterhin problematisch wurde eingeschätzt, dass die Mehrzahl der Beitragsschuldner nicht in Kameradschaften organisiert sind und somit über die Kameradschaften kein Einfluss ausgeübt werden kann.

Ebenfalls wurde umfassend auf die zukünftige steuerrechtliche Begleitung der Verbandsbuchhaltung eingegangen. Ein Steuerberater aus der Stadt Brandenburg, der auch auf Vereinsrecht spezialisiert ist, wird unseren Verband steuerrechtlich begleiten.

Dargestellt wurden auch Möglichkeiten über Übungsleiterpauschalen und Ehrenamts-pauschalen für Verbandsmaßnahmen sowie Kameradschaftsoffenen Maßnahmen auf unnötige Einzelnachweise zu verzichten.

### 3. Stand der Kassenprüfung – Zwischenbericht – und Übernahme der Sachgegenstände vom alten Vorstand 2. V

Es wurde vom SM die Sacheinschätzung unseres künftigen Steuerberaters zum Start der Verbandsbuchhaltung vorgetragen, wonach man bei „null“, also dem Kontostand bei Übernahme des Verbandskontos vom alten Vorstand beginnen sollte. Aus steuerrechtlicher Sicht seien keine Probleme zu erwarten, da einfach zu bagatell.

Da augenscheinlich gegen die gesetzlich vorgeschriebene Ablageordnung verstoßen wurde, würde dieser Umstand formell schon ausreichen, keine Entlastung des alten Vor-

standes vorzunehmen. Dies sei aber alleine eine Entscheidung, die gegenüber den Mitgliedern zu vertreten sei.

Es wurde ein Zwischenbericht des Sprechers der neuen Kassenprüfer vorgetragen, wonach in den bisher detailliert recherchierten Unterlagen kein Verdacht auf persönliche Bereicherung besteht und als Arbeitsrichtung die Entlastung des alten Vorstandes auf der nächsten MV empfohlen wird.

Es wird ein Abschlussbericht angefertigt und alle Unterlagen werden in der Geschäftsstelle archiviert.

Es wurde über die Arbeitsrichtung zur Entlastung des alten Vorstandes abgestimmt. Von 15 anwesenden Stimmberechtigten votierten 11 für die Arbeitsrichtung einer Entlastung des alten Vorstandes auf der nächsten MV.

### 4. Entwurf der Finanzordnung und des Haushaltsplanes 2014 SM

Hierzu gelten gleichbedeutend die Ausführungen unter Punkt 2 dieses Protokolls.

Zur Deckung der gestiegenen Kosten zur Durchführung der Verbandsarbeit wurde beschlossen, der Mitgliederversammlung im Mai 2014 eine Beitragserhöhung auf 36,00 EUR pro Jahr ab 2015 vorzuschlagen. Die Jahrespauschale für das Abonnement des UF sollte auf 16,00 EUR pro Jahr ab 2015 erhöht werden.

Der Umfang und die Aufwendungen für die Ehrung verstorbener Ehrenmitglieder werden im Haushaltsplan aufgenommen und sollten im bisherigen Rahmen beibehalten werden.

### 5. Beratung zum Entwurf der Schiedsordnung Kam. Brasch (Sprecher der Schiedsstelle)

Der Entwurf der Schiedsordnung vom 19.11.2013 lag den Mitgliedern der EVS vor und wurde von Kam. Brasch nochmals erläutert.

Es wurde eine 1. Ergänzung an die Mitglieder des EVS übergeben.

Der Entwurf der Schiedsordnung wird nochmals auf der nächsten Vorstandssitzung in Klausur genommen und den KS zur Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung übergeben.



## 6. Vorstellung des Traditionsbarets und Abstimmung über dessen Einführungsmodalitäten in den FJTVO

2. V

Vor der Abstimmung über die Einführung des Traditionsbarets wurde nochmals das Anliegen dieser Maßnahme dahingehend erläutert, dass dieses Barett nicht die Kopfbedeckung des Veteranen ersetzen soll, sondern auf völlig freiwilliger Basis ausschließlich für Mitglieder unseres Verbandes zu Verfügung gestellt wird. Damit wollen wir allen Mitgliedern den Weg zu einer einheitlichen Kopfbedeckung aufweisen, die unsere Zugehörigkeit zu unserem Traditionsverband äußerlich dokumentiert. Hierbei ist es völlig gleichgültig, ob der Kamerad jemals einen Militärdienst geleistet hat oder bei welcher Waffengattung.

Die Bindung zu unserem Verband wird nicht davon abhängig gemacht, ob jemand dieses Traditionsbarett trägt oder nicht. Der Veteran kann nach wie vor sein „Original“ tragen!

Das Traditionsbarett wird ausschließlich über die Geschäftsstelle unseres Verbandes zu Verfügung gestellt.

Das Traditionsbarett wird in der auf der EVS vorgestellten Ausführung in den Farben steingrau und optional orange bereitgestellt. Hierzu werden Original-Barette der ehemaligen NVA-Fallschirmjäger verwendet. Es wird lediglich die Kokarde ausgetauscht und ein Kennzeichnungsschild auf dem Innenfutter aufgebracht, das den Namen, die Mitgliedsnummer, das Verbandssymbol sowie den Verbandsnamen enthält.

Es wird für unser Traditionsbarett Markenschutz beantragt.

Zwischenzeitlich wurden über 100 Originale in der Geschäftsstelle eingelagert, die zur Umrüstung vorbereitet werden.

Einzelheiten zu Preisen und Termin der Bereitstellung werden in einem gesonderten Dokument den Kameradschaften übergeben.

Gleichzeitig wird vorgeschlagen, wieder ein Verbands-Basecap anzufertigen und zum Kauf auch an Nichtmitglieder anzubieten. Dies soll vor allem für den „Freizeitbereich“ im Sommer, als auch dem Sonnenschutz in der Packzone, dienen. Dieses Basecap wird äußerlich durch das geschützte Verbandsabzeichen erkennbar sein und kann somit auch nur über den Verband erworben werden.

Für die Einführung des Traditionsbarets in der vorgestellten Version, ausschließlich für Mitglieder unseres Verbandes, stimmten von den 15 anwesenden Stimmberechtigten 11 dafür und 4 enthielten sich der Stimme.

## 7. Veranstaltungsplan 2014 – Verbandsmaßnahmen und kameradschafts-offene Maßnahmen

2. V

### Termin für das **Verbandstreffen in Udersleben:**

02.05.2014 bis 04.05.2014  
Anreise für Sprungbetriebsteilnehmer:  
01.05.2014 ab 12 Uhr

### Termin für den **HKX in Kloster-Lehnin:**

14.06.2014

### Termin für das **Bergsteigerlager:**

05.09.2014 bis 07.09.2014

### Termin für die **EVS 2014 in Kloster-Lehnin:**

15.11.2014

### Termin für das **Eistauchen 2014 in Kloster-Lehnin:**

27.12.2014

Es wurden im Veranstaltungsplan für 2014 vorerst nur die feststehenden Termine für unsere Verbandsmaßnahmen aufgenommen. Hiernach sollten sich nach Möglichkeit alle Planungen für die kameradschaftsoffenen Maßnahmen ausrichten, damit wir allen Kameraden die Teilnahme an den Verbandsmaßnahmen ermöglichen.

Auf die Veröffentlichung der geplanten Termine für kameradschaftsoffene Maßnahmen wurde verzichtet, da hier noch ein großer Koordinierungsaufwand zwischen den Kameradschaften notwendig ist.

Es wurde mehrheitlich beschlossen, dass wir in unserem UF und auf unsere Homepage ausschließlich Termine unseres Verbandes veröffentlichen wollen.

## 8. Vorbereitung Sprungsaison 2014 mit Einbeziehung neuer Sprungplätze VA-FSBD

Alle Sprungmaßnahmen 2014 werden durch unseren VA-FSBD koordiniert.

Angedachte kameradschaftsoffene Sprunglager für 2014 sind umgehend unserem VA-FSBD zuzuarbeiten.

Es wurden Überlegungen angestellt, eventuell auf einem ehemaligen Sprungplatz unserer Fallschirmjäger und jetzigem Standort der Geschäftsstelle unseres Verbandes in Brandenburg auf dem Flugplatz Mühlenfeld ein „Traditionspringen“ durchzuführen.

Als weitere Überlegung wurde der Flugplatz in Stölln-Rhinow, der historische Flugplatz des ersten Fliegers der Welt, in Betracht gezogen.

Zu beiden Standorten werden zur Zeit alle notwendigen organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen abgeklärt.

Am 24.11.2014 erfolgte mit Kameraden Stötzner die Besichtigung beider Sprungplätze.

Beide Sprungplätze besitzen sehr gute Voraussetzungen für Gruppenabsprünge mit Rundkappen.

Ziel ist es, im Raum der drei Kameradschaften Potsdam, Lehnin und Berlin sowie der neuen Geschäftsstelle einen zentral gelegenen Sprungplatz zu nutzen.

Das Springen in Brandenburg wird als Verbandsmaßnahme vorbereitet. Sollte sich an diesem Platz eine gute Resonanz einstellen, so ist an eine jährlich wiederholende Maßnahme auf Verbandsebene gedacht.

Folgende Termine sind für beide Sprungplätze bereits vorabgestimmt und damit bei erfolgreicher Abklärung der Sprunggenehmigungen für diese Plätze bereits fix:

Flugplatz Stölln-Rhinow : 22. – 24.08.2014

Flugplatz Brandenburg : 13. – 14.09. 2014 oder : 20. – 21.09.2014 (Ausweichtermin-Schlechtwetter)

## 9. Vorstellungen zum HKX und eventuelle konzeptionelle Veränderungen 1. V

Im Ergebnis der im Vorfeld zur EVS geführten Diskussionen zur künftigen Gestaltung des HKX am Traditionsstandort Lehnin wurde bei einer Stimmenthaltung entschieden, dass der HKX und ebenfalls das Eistauchen künftig als Verbandsmaßnahme durchgeführt werden. Die Kameradschaft Lehnin wird bei beiden Maßnahmen tatkräftig von den Kameradschaften Potsdam und Berlin unterstützt. Die Gesamtverantwortung für die künftige Vorbereitung und Durchführung beider Veranstaltungen übernimmt die Geschäftsstelle des Verbandes.

Die Geschäftsstelle bildet eine zeitweilige Kommission mit Aktivisten des Verbandes, die sich besonders engagiert für eine konzeptionelle Überarbeitung des HKX eingesetzt haben.

Diese zeitweilige Kommission, unter Einbeziehung des Kameradschaftsleiters der KS Lehnin, wird schon zur Vorbereitung des Eistauchens 2013 aktiviert.

## 10. Verschiedenes

Dieser Punkt konnte aus zeitlichen Gründen nicht mehr behandelt werden.

# ERLEBNISBERICHT ZUM SPRUNGBETRIEB DER KAMERADSCHAFT SCHWERIN IN NEUSTADT – GLEWE.



Am Sonntag, den 01.09.2013 haben wir endlich nach Jahren mal wieder einen Fallschirmsprung erleben dürfen. Wir, das sind die ehemaligen Fliegerkameraden Jörg Baumann aus Jessen / Elster und ich, Fred Fischer, seit 1993 in Schwerin wohnend. Die Möglichkeit, einen Sprung mit einer Rundkappe zu absolvieren wurde uns offeriert, weil wir während unserer fliegerischen Ausbildung auf der L-39 und Mig-21 schon einige Übungssprünge in Jahresabständen durchgeführt haben. Diese wurden selbstverständlich ordentlich im Flugbuch dokumentiert und konnten so problemlos nachgewiesen werden, somit war schon eine Hürde genommen. Die zweite Voraussetzung, das ärztliche Attest, war auch kein Problem. Über einige wenige Umwege haben wir von Eurer Fallschirmjäger-Kameradschaft Schwerin erfahren und ein wohlwollendes „im Prinzip Ja“ schon mal bekommen. Diese Möglichkeit, wieder springen zu dürfen, wollten wir selbstverständlich nicht ungenutzt verstreichen lassen. Jörg's letzter Sprung war 1990, er hatte 6 Sprünge aus der AN-2 und 3 aus einem Mi-8. Der letzte meiner 4 Sprünge ist schon 28 Jahre her. 1985 mußte ich wegen zu viel Westverwandtschaft die Fliegerlaufbahn aufgeben. Bis 1990 habe ich dann in der Flugleitung Neubrandenburg weiterhin meinen Dienst versehen- eine gute Zeit übrigens. Nun zurück zum Sprungbetrieb- Freitag Nachmittag, den 30.08. sind wir auf dem Flugplatz in Neustadt –Glewe angekommen und haben uns erst mal bei den Kameraden der Schweriner Kameradschaft vorgestellt, ein erstes Beschnuppern und natürlich gab es keine Probleme mit den Kameraden, die mit uns offensichtlich auch nicht. Die haben dann noch am gleichen Tag die Gelegenheit genutzt, sich mit der „Anna“ in die

Luft zu erheben. Somit hatten wir den Ablauf schon mal veranschaulicht bekommen und auch beim Packen geholfen, das hatten wir nämlich noch nicht gemacht, gut es mal zu sehen. Um das Vertrauen in die Sprungtechnik zu bekommen wäre es aber nicht nötig gewesen, diesbezüglich gab es bei uns keine Zweifel- deutsche Wertarbeit, weltweit anerkannt und in Gebrauch. Abends haben wir bei Kameraden Manfred Stötzner noch die notwendige theoretische Auffrischung absolviert. Samstag war leider etwas zu viel Wind und eine zu geringe Wolkenuntergrenze. Leichte Enttäuschung machte sich schon bemerkbar. Sonntagmorgen war es dann aber soweit und da ich die Sprungübungen nie als lästig empfunden, immer als „springen-dürfen“ angesehen habe, war die Vorfreude auch diesmal sehr groß. Und wir wurden nicht enttäuscht, es war wieder ein erhabenes Gefühl, Freiheit trotz notwendiger vorgegebener Handlungen, die unendliche Aussicht von dort oben trotz vorgegebenen Blickrichtungen. Ein aufregendes Erlebnis trotz der Ruhe beim gemächlichen Schweben. Die Erde kommt leider schnell näher, es dauert aber ausreichend lange um es genießen zu können. Es soll bestimmt nicht der letzte Sprung gewesen sein. Wir möchten uns stellvertretend für alle anderen Beteiligten, die uns dieses Erlebnis ermöglicht haben, besonders beim Kameraden Stötzner bedanken. Natürlich auch bei den Schweriner Kameraden für die gute Aufnahme in ihren Kreis und für die offene und wohlthuende Atmosphäre. Habe inzwischen auch einen Aufnahmeantrag in den FJTVO abgegeben.

Fred Fischer



# DAS 4. VETERANENTREFFEN DER 3. FJK (66-69) IN DRESDEN



Im Jahr 2006 trafen sich erstmals mehrere Veteranen in einer Jugendherberge. Nun waren wir fast 40 Jahre älter, als wir in Prora im Laufschrift den KDL passierten. Alle waren gespannt, wer wird wohl kommen und erkennen wir uns wieder. Ich glaube an den drei Tagen kamen aus der Dritten etwa 20 Kameraden.

Wenn ich die Hälfte gleich wieder erkannt habe war es viel. In den Gesprächen erhellte sich dann mein Erinnerungsvermögen und unsere Truppe war namentlich aufgefüllt. Am letzten Tag des Treffens wurde eine Adressenliste angelegt und vereinbart, dass wir uns alle in zwei bis drei Jahren wieder treffen. Unser erstes Treffen fand 2009 in Binz statt, das waren 40 Jahre nach unserer Entlassung. 2011 haben wir in Potsdam einen gemütlichen Kameradschaftsabend in einem stadtbekanntesten Restaurant durchgeführt.

Schon Ende 2012 haben bei mir einige Kameraden angerufen und den Wunsch geäußert, das dritte Treffen im Jahr

2013 einzuläuten. Nun galt es, die Adressenliste erneut zu aktualisieren. Viele Anrufe! Hier und da, kein Anschluss unter dieser Nummer, manchmal zum Verzweifeln. Da wir ja während unserer Zeit in Prora in Ausdauer trainiert wurden, gab es kein Aufgeben. Nach mehreren Wochen Such- und Telefondienst hatte ich alle erreicht. Bei dieser Aktion, auch zurückliegend, konnte ich den einen oder anderen wieder finden. Über 30 Kontakte sind jetzt aktuell! Wir suchen aber trotzdem noch weiter, vielleicht finden wir neue Spuren und können unsere Kompanie fast vollständig aufstellen.

Zum Jahresanfang 2013 habe ich mit Bernd Rahmig die ersten Absprachen geführt. Er reservierte 30 Plätze im Restaurant am Terrassenufer in Dresden und kümmerte sich um Übernachtungen. Im März 2013 habe ich alle Einladungen verschickt. Über 20 Kameraden hatten sich in die Teilnehmerliste eingetragen. Am 28. September bin ich mit Peter, ganz früh, nach Dresden mit dem Auto gefahren. Ankunft pünktlich und ohne Stau auf der Autobahn. Das Hotel hat keinen eigenen Parkplatz, also Parkplatzsuche und abstellen nur gegen Gebühr. Die Uhr zeigte nun schon Stunde acht. Antreten vor dem Hotel und warten auf die Kameraden. Die ersten waren Stefan Doberenz, Lothar Goldhahn und Rainer Kießling, die drei sind zum ersten Mal dabei. Um neun Uhr sind wir dann zur Anlegestelle der Elbschiffahrt aufgebrochen. Einige Kameraden hatten ihre Ehefrauen mitgenommen, wir waren dann eine Gruppe von knapp 30 Personen. Nun hatten wir endlich Zeit zu plaudern. Das Schiff war voll besetzt, für uns der Nachteil, dass wir nicht alle an einem Tisch sitzen konnten. In Pillnitz haben wir das Schloss besichtigt und eine längere Rast eingelegt. Die Plauderstunde wurde jetzt fortgesetzt. Rückfahrt nach Dresden und Vorbereitung auf den Kameradschaftsabend. Von 18.00 Uhr bis Mitternacht haben wir Fotoalben angesehen, über Erlebnisse, schöne und schlechte Zeiten gesprochen. Natürlich haben wir auch bei der Kellnerin Speisen und Getränke bestellt, ohne Rechnung wollten wir das Lokal nicht verlassen. Der Tag hat allen gefallen, wir hatten viel Freude und treffen uns im Jahr 2015 wieder.

**Autor: Hans-Hermann Hiesener**

**Fotos von: Holger Brandt**



# MANÖVER SEPTEMBERSTURM OPERATION KOMPASS 2013



Vom 23.08.2013 - 25.08.2013 fand das 7. Internationale Pütnitzer Amphibien-Fahrzeugtreffen des Technik Museum Pütnitz - Ribnitz-Damgarten statt. Das Treffen findet immer am dritten August-Wochenende auf dem Vereinsgelände des „Technikverein Pütnitz“ statt. Dieses liegt auf dem ehem. russischen Militärflugplatz Pütnitz bei Ribnitz-Damgarten. Die Kameraden der Kameradschaft Rostock des Fallschirmjäger Traditionsverbandes Ost e.V. und deren Sympathisanten und Freunde waren ebenfalls angereist. Sie wollten sich jedoch nicht nur die Technikvorführungen ansehen, sondern selbst aktiv werden. Bereits im Frühjahr trafen sich die Kameraden Hubert Pardella, Andreas Lossow und Harald Siebecke mit dem Vorstand Torsten Meier und erstellten ein Konzept für ein Treffen. Das Gelände ist geradezu geschaffen für eine Veranstaltung dieser Art: viel Platz, Natur, Geländebahnen und natürlich Wasser! Die Kameraden sollten Spaß haben und gleichzeitig zeigen, dass sie sportlich geblieben sind. Es wurde immer wieder aus den Reihen der Kameraden vorgeschlagen, einen Geländemarsch mit

Karte und Kompass sowie Stationsbetrieb durchzuführen. Diese Idee sollte dann auch umgesetzt werden. Unterstützt von Torsten Meier wurde die Strecke bestimmt



und die Stationen festgelegt. Drei Gruppen von jeweils 6 Teilnehmern sollten 3 Punkte auf einem 10 km langen Geländemarsch finden und 8 Aufgabenstellungen erfüllen. Das waren Luftgewehrschießen, Zeltaufbau mit Zeltplanen, Entfernungsschätzen, Schlauchbootrudern, Trabant schieben, Durchführen eines Löschangriffs, die Feuerwehrleiter nach Zeit aufs Hallendach klettern und Handgranatenweitwurf. Wobei das Schlauboot rudern vom Ufer des Saaler Bodden um eine Boje den Kameraden am besten gefiel. Zum Ablauf: Am Freitag allgemeine Anreise, danach Begrüßung und Einweisung bzw. Belehrung. ACHTUNG! Während der Veranstaltung gilt ein absolutes Alkoholverbot für Teilnehmer und Besucher. Danach ein kur-

zes Exerziertraining. Für den Sonnabend: Nach dem Frühstück Geländemarsch im Stationsbetrieb. Danach Auswertung mit Übergabe der Leistungsspanne der KS Rostock für alle Teilnehmer. Der Morgenapell wurde durch den ehemaligen Kommandeur der Fallschirmjäger der NVA Hubert Pardella abgenommen. Er wünschte allen Teilnehmern viel Erfolg bei der Durchführung des Treffens und appellierte an das kameradschaftliche Verhalten. Besonders gefielen ihm die allgemeine Ordnung im Zeltlager und das einheitliche Auftreten. Ein besonderer Dank ging an Torsten Meier, der ebenfalls die Leistungsspanne der KS Rostock erhielt. Insgesamt hat sich wieder einmal gezeigt, dass wenn sich ehemalige Angehörige der bewaffneten Organe der DDR gemeinsam im sportlichen Wettkampf messen, das kameradschaftliche Miteinander neuen Mut für die Bewältigung des Alltags gibt. Und nach dem Pütnitzer Amphibien-Fahrzeugtreffen ist vor dem Pütnitzer Amphibien-Fahrzeugtreffen. Die Vorbereitungen für das nächste Jahr haben bereits begonnen...

Harald Siebecke





# LUFTLANDE-ÜBUNG DER SCHNELLEN EINGREIFKRÄFTE FRANKREICHS 1989

Im Herbst 1989 fand im Süden Frankreichs, im Raum zwischen den Flüssen Durance und Rhone, eine großangelegte Übung der Schnellen Eingreifkräfte statt. Die Übung trug die Bezeichnung FARTEL. Das war eine Abkürzung und stand für Force d'Action Rapide en Terrain Libre / Die Schnellen Eingreifkräfte im freien Gelände. Franzosen haben eine besondere Vorliebe für diese Art von Abkürzungen und verwenden sie gern. Frankreich, das zunächst gezögert hatte, sich an den Vertrauens- und Sicherheitsbildenden Maßnahmen lt. Stockholmer Vereinbarungen zu beteiligen, hatte nunmehr Manöverbeobachter eingeladen. Einer von zwei Beobachtern aus der DDR war der Autor dieses Berichtes.<sup>1</sup>

Am Nachmittag des zweiten Tages, es muss der 13. oder 14. September 1989 gewesen sein, stand uns die Beobachtung einer Luftlandeoperation der Schnellen Eingreifkräfte bevor. Sie sollte auf und um den Flugplatz Vinon stattfinden. Vinon liegt ca. 10 km südlich der Stadt Manosque im Tal der Durance. Am Vormittag hatten wir eine mustergültig in Stellung gebrachte Haubitzen-Batterie besichtigt,



die einen exzellenten Eindruck hinterließ. Nun waren wir sehr gespannt, wie die Fallschirmjäger handeln würden. Es kommt schließlich nicht oft vor, dass man eine so spezielle, und im größeren Umfang auch höchst selten durchgeführte Aktion beobachten kann. Jeder erfahrene Militär weiß,

dass gerade bei solchen Handlungen „der Teufel im Detail steckt“. Wenn eine Luftlandung erst einmal begonnen hat, dann ist kaum noch etwas zu kaschieren oder zu ändern.

Die Luftlande-Übung wurde hauptsächlich von Kräften der 4. Luftbeweglichen Division bestritten. Die Division hatte einen Personalbestand von 6400 Mann und war gegliedert in:

- 1 Hubschrauberregiment,
- 1 Luftbewegliches Unterstützungsregiment
- 3 Kampfhubschraubergeschwader und
- 1 Luftbewegliches Kampfbataillon.

Insgesamt verfügte die Division über einen Bestand von 240 Hubschraubern.

Laut Übungslage war der Flugplatz Vinon von gegnerischen Truppen besetzt, die ihre Stellungen bereits ausgebaut hatten. Die Fallschirmjäger hatten die Aufgabe, durch eine überraschende Luftlandung, die von Kampfhubschraubern der FAR unterstützt werden sollte, den Platz wieder zurückzuerobern.

Das Wetter an diesem Tag war für eine solche Aktion nahezu ideal: Der Himmel zeigte sich fast wolkenlos, und es wehte nur

ein schwacher Wind. Beinahe auf die Minute genau erschienen die Transportflugzeuge C-160 Transall und überflogen den Platz in günstiger Absprunghöhe. Zunächst wurden leichte Fahrzeuge, in der Hauptsache Jeeps, und diverse Ausrüstung auf Paletten abgeworfen. Danach sprangen



die Fallschirmjäger in kleinen Gruppen ab. Solange sich noch alles in der Luft befand, bot sich uns ein beeindruckendes Bild. Das änderte sich schlagartig nach der Landung. Die Männer hatten große Mühe, ihre Fahrzeuge zu erreichen und noch mehr, sie fahrbereit zu machen. Am

Ende blieb beinahe die Hälfte aller Jeeps da stehen, wo sie gelandet waren. Die Fallschirmjäger hatten aber keine Zeit zu verlieren. Sie mussten sich schnell entfalten und sich mindestens solange gegen die Truppe halten, die den Platz besetzt hatte, bis die Kampfhubschrauber zu ihrer Unterstützung eintreffen und in das Gefecht eingreifen konnten. Um es salopp zu sagen: Es ging ziemlich chaotisch zu, und ich war mir sicher, dass der Ablauf etwas anders geplant war. Unsere französischen Begleiter hielten sich sehr bedeckt und äußerten sich kaum zu den Handlungen ihrer Truppen. Wieder einmal hatte sich gezeigt, dass selbst so berühmte Einheiten wie die französischen Fallschirmjäger, die mehrheitlich aus der Fremdenlegion hervorgegangen waren, „auch nur mit Wasser kochen“. Zu ihrem Glück trafen dann die Kampfhubschrauber rechtzeitig ein und bewahrten sie vor einem Debakel.

<sup>1</sup> Siehe auch Seite 282 ff. in „Offizier, Diplomat und Aufklärer der NVA-Streiflichter aus dem Kalten Krieg“ von Bernd Biedermann, Verlag Dr. Köster, Berlin 2008.

## WIEDERSEHEN NACH 40 JAHREN



Von 1967-1970 verbrachte ich drei Jahre auf der Insel. Außer Übungsgebiete und Ausgangsorte habe ich von der Insel nicht viel gesehen und irgendwann kam der Gedanke, dort einmal Urlaub zu machen. Seit 2002 war ich mit meiner Frau mehrmals auf Rügen zum Urlauben, wie auch 2010 wieder. Dazu muss ich bemerken, dass ich wegen einer Nierenkrankheit zur Dialyse gehen muss. Am Montag, 16. August 2010 war mein erster Dialysetag in Bergen. Nach der Anmeldung ging ich zu meinem Platz. In dem Zimmer waren schon zwei Patienten, die sich scheinbar schon länger kannten und angeregt unterhielten. Dem Sprachklang nach war der eine von der Insel. Der Zweite sprach eher einen Thüringer Dialekt. Als ich dann noch bei dem Thüringer im Gespräch etwas von Prora und Armeehörte, hat es bei mir „Klick“ gemacht. Ich fragte ihn direkt: „Bist Du

der Walter Wagner, ehemals Kompaniechef im FJB-5?“ Ganz erstaunt kam die Frage: „Woher weißt Du das?“ Als ich erklärte, dass ich 1970 in seiner Kompanie gedient hatte, war natürlich das Hallo groß. Es gab eine Menge zu erzählen. Wie sich herausstellte, war der Tag unseres Wiedersehens genau der Tag, an dem Walter bei einem schweren Unfall vor 40 Jahren das rechte Bein verlor. Im August 1970 waren wir bei einer Übung in Thüringen und per Kfz-Marsch auf dem Rückweg nach Prora. Am Ortseingang von Neustrelitz schlief der Fahrer ein und der LO prallte mit der rechten Seite auf einen am Fahrbahnrand abgestellten Hänger. Wir, (Teile des 2.Zuges der 2. FJK), saßen auf der Ladefläche, spürten einen mächtigen Knall und der LO fiel um. Bei dem Aufprall wurde Walter Wagner am rechten Oberschenkel so schwer verletzt, dass dieser amputiert werden musste. Wenn mich die Erinnerung nicht täuscht, saß neben einem Fallschirmjäger auch noch Uffz. Harald Bräunling mit in der Fahrerkabine. Als ich 2012 wieder im Urlaub zur Dialyse in Bergen war, erfuhr ich, dass Walter Wagner inzwischen verstorben war. Ich habe ihn als einen gerechten und auch fordernden Vorgesetzten in guter Erinnerung.

Friedrich Poller, 2.FJK, 1967-1970, FJB-5

## NACHRUF

### DIE KAMERADEN DES FJTV-OST E.V. TRAUERN UM OBERST A.D. DER NVA ALFRED BUJAK

Am 22. September 2013 erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser Freund und Genosse, Oberst a.D. der NVA Alfred Bujak, Leiter des Privatmuseums „Preußische Traditionen Großbeeren“, am 20. September 2013 nach schwerer, heimtückischer Krankheit im Alter von 73 Jahren verstorben ist. Mit Oberst a.D. der NVA Alfred Bujak verliert der FJTV-Ost e.V. und besonders die Kameradschaft Potsdam einen treuen und aufrechten Freund und Kampfgefährten der Fallschirmjäger. Alfred Bujak, seit 1957 Angehöriger der NVA, Absolvent der MAK „Friedrich Engels“ und in verantwortlichen Dienststellungen als Kommandeur und Stabsoffizier tätig, zuletzt als Stellv. des Bereichs Aufklärung der NVA und uns daher besonders verbunden. Über viele Jahre war er Stabschef des Paradestabes und für die Organisation der Paraden der NVA in Berlin verantwortlich. Für seine Verdienste und treue Pflichterfüllung wurde Alfred Bujak mit dem Vaterländischen Verdienstorden der DDR ausgezeichnet. Nach der Wende qualifizierte er sich zum Hotelier und erhielt die Möglichkeit im „Traditionshotel 1813“ Großbeeren als Geschäftsführer zu arbei-

ten. Gleichzeitig begann er, das Privatmuseum „Preußische Traditionen Großbeeren“ aufzubauen, in dem auch die Geschichte der NVA, einschließlich der Paraden, hervorragend dokumentiert sind. Die Fallschirmjäger und Aufklärer konnten des öfteren seine Gastfreundschaft und die seines Teams dankbar in Anspruch nehmen.

Für seinen besonderen Einsatz um die Traditionspflege erhielt er im Oktober 2006 durch die „Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas“ das „Goldene Verdienstkreuz mit Eichenlaub.“ In einer bewegenden Trauerfeier am 04. Oktober 2013 nahmen seine Ehefrau mit Kindern, weitere Familienangehörige sowie etwa 150 Kameraden, Freunde, Kollegen und Kampfgefährten, darunter unser Ehrenvorsitzender, eine Abordnung der Kameradschaft Potsdam unter Leitung des KL sowie vier ehemalige Generale der NVA mit GO a.D. Stechbarth an der Spitze, Abschied von Alfred Bujak und gaben ihm auf dem Friedhof in Pasewalk das Ehrengelände zu seiner letzten Ruhestätte. Die Kameraden des FJTV-Ost e.V. werden ihn als Freund und Kameraden der Fallschirmjäger stets in guter Erinnerung behalten.





## KAMERADENSUCHDIENST

Oktober 2013

Hallo Kameraden, meine Name ist Hans Schenz. Meine Dienstzeit in Prora begann im November 1968 und endete im Jahr 1971 mit dem Dienstgrad, Stabsgefreiter. Es war die 1. Kompanie unter Hauptmann Friedrich. Spieß war Friedrichs. Ich saß im 3. Dienstjahr sehr oft in der BA bei Motte und habe die Klündern und die Giertz unterstützt weil die keine Ahnung mit der Nähmaschine hatten. In meiner Kompanie gab es den Kurt Janotte, versetzt von der BB in unsere Kompanie. Desweiteren würde mich der Stabsgefreite Hans Jörg Walkow interessieren, ob es den noch gibt. Könntet Ihr weiterhelfen? Wäre die Wucht in ganz großen Tüten. Nebenbei bemerkt, habe dieses Jahr dem Fallschirmsport neu entdeckt und konnte auch meinen 1000`sten Sprung absolvieren. Herzlichen Dank für das Interesse und verbleibe mit freundlichen Grüßen Hans Schenz

Kontakt: zsh48@gmx.de

Oktober 2013

Guten Tag, mein Name ist Klaus Wettig. Ich war von 1964 –1973 in Altenburg Leiter der Sektion Fallschirmsport. Habe als nicht Springendüfender eine Lehrberechtigung mit Sondererlaubnis erworben u. ca. 50 junge Leute zum Fallschirmspringen vorbereitet. Sieben dieser haben in Prora zwischen drei und zwölf Jahren gedient. Habe inzwischen fünf davon gefunden und suche noch Schmalz, Joachim, hat vier Jahre (wischen 1970 u. 1975) gedient u. ist wahrscheinlich als Feldwebel entlassen worden. Stammt ursächlich wahrscheinlich aus Schwedt/Oder und/oder Umgebung. Janz, Uwe hat meines Wissens "nur" drei Jahre, aber ebenfalls zwischen 1970 – 75 gedient. Stammt wahrscheinlich aus Wittenberg oder Umgebung. Sollten beide über euch auffindbar sein, bitte Kontaktdaten (Tel. 03447 890454) oder E-Mail an KlausWettig@t-online.de weitergeben.

Danke, K. Wettig

## Wer kennt wen?

Bis jetzt erkennen wir ganz links im Bild, Kamerad Reddig und der zweite von rechts ist Fallschirmwart Müller oder?

Antworten an: [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de)

(Auflösung im UF 77)





**NACHRUF** Auch wenn man so landläufig sagt, das Leben endet mit dem Tod, so ist man trotzdem immer wieder erschüttert, wenn es überraschend einen Mitstreiter von der Seite reißt. So geschehen mit der plötzlichen Nachricht aus Dresden, dass uns schon im 56. Lebensjahr verlassen hat

**Axel Thielmann \*09.09.1957 - 13.09.2013**

Oberleutnant a. D. der NVA • Gedient von 1977 – 1981, 1. FJK, FJB- 40 in Prora • Wir trauern gemeinsam mit seiner Familie sowie seinen Freunden, Kameraden und Weggefährten.

## EINE EINSATZGRUPPE „BESUCHT“ EIN KAMPFGRUPPENFELDLAGER

Die Aktion fand in einem Winterhalbjahr statt. Das alleine sagt schon etwas über die Witterungsverhältnisse aus. Wenn ich jetzt noch den Winter 78/79 ins Spiel bringe, werden zumindest die altgedienten Kameraden unter uns wissen, was für ein außergewöhnlicher Winter das war. Für mich allerdings eher ein normaler Winter, denn ich komme aus einer Gegend in der tiefe Temperaturen und viel Schnee eher die Regel sind. Wir waren wie viele andere Einheiten auch zu Hilfs- und Katastrophenmanahmen eingesetzt worden. Dabei haben wir unser Bestes gegeben und jeder von uns hat das an Leistung gebracht wozu er im Stande war. Das ist keine Übertreibung, denn dieser Winter war lang, heftig und intensiv. Da wir aber keine Angehörigen einer Volkstanzgrup-

pe waren, kamen gegen Ende des Winterhalbjahres die üblichen Ausbildungsmaßnahmen wieder zurück und so gingen wir wieder dem Soldatenhandwerk nach. So war es auch für uns normal, dass wir zur Gegnerdarstellung eingesetzt wurden. Auch oder vor allem gegen andere Einheiten der bewaffneten Organe. Entweder zur Überprüfung der Gefechtsbereitschaft dieser Einheiten oder aber um die eigene Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Der jeweilige Grund hat sich dabei für uns nicht immer erschlossen. Aber wie hieß es immer so schön: „Jeder muss nur so viel wissen, wie er zur Durchführung seiner Aufgabe braucht.“ Aufgabe in diesem Fall war: Unbemerktes Eindringen in einen Feldlagerbereich einer Kampfgruppenhunderttschaft, Sammeln von Informa-

tionen, Unterlagen, Kartenmaterial und wenn möglich, das Einbringen einer „Zunge“, aus dem Stab, sowie gezielte „Zerstörung“ von Ausrüstung und vorhandener Technik. Klang erst mal gut und nach tabula rasa. Aber wie bereits erwähnt, hier handelte es sich um eine Kampfgruppeneinheit und wir hatten wahrhaftig kein leichtes Spiel, wie das einige meiner Kameraden fälschlicherweise annahmen. Von wegen nur alte Männer! Meist gab es ja in solchen Fllen auf Kommandoebene einen Tipp um Schlimmeres zu vermeiden. Solche Informationen fanden dann auf wundersame Weise ihren Weg bis zum letzten Kämpfer der Einheit. Die Nacht kam und da Aufklärer ja eher zur nachtaktiven Spezies zählen, ging es auch in diesem Fall, mal wieder mitten in der Nacht los.



Wir wurden mittels Transporthubschrauber Mi-8 in den Einsatzraum gebracht. Die Anzugsordnung war „Sommer“, und nicht „Winter“, wie man entsprechend der Jahreszeit annehmen sollte. Zur Begründung wurde dann immer eine bessere und effektivere Beweglichkeit herangezogen. Klingt ja auch einleuchtend und schließlich war zu viel „Gepäck“ immer hinderlich. Also auf los ging's los. Absetzen aus der Standschwebe bei Nacht, Geländeprofil unübersichtlich, geschlossene Schneedecke und das Ganze bei Neumond. Natürlich weit genug entfernt vom Zielpunkt um nicht unnötig Aufmerksamkeit zu erregen. Danach Annäherung an das Objekt, natürlich entsprechend der Regeln, also auch lautlos. Das wiederum hieß langsam und konzentriert. Im Winter mit Sommerausrüstung wahrlich kein Vergnügen. Dafür hatten wir wenigstens Schneehemden. Die hielten zwar nicht warm, waren aber wenigstens für die Tarnung extrem hilfreich. Das brauchte natürlich seine Zeit und der Vorteil der besseren Beweglichkeit wurde langsam aber sicher

durch die entsprechenden Nachttemperaturen aufgebraucht. Als wir den ersten Wachposten eingesammelt hatten, waren einige Körperteile schon etwas steif und hinderlich geworden. Aber auch damit wusste man umzugehen. Schließlich konnte man die physiologischen Besonderheiten und war durch unzählig ähnliche

Situationen gegangen. Das weitere Eindringen in den Feldlagerbereich war dann mit Hilfe der „ausgeliehenen“ Bekleidung eines Wachpostens nicht weiter problematisch. Die Aufgabenstellung war so gut wie abgearbeitet, da wurde ein Trupp entdeckt. Was dann losging, blieb mir noch lange im Gedächtnis. Von wegen alte Männer, von denen die eine Hälfte schläft und die andere Hälfte vom Alkohol benebelt ist. Nur gut, das die alten Herren lediglich

Platzpatronen zur Verfügung hatten. Wir wurden mit unglaublicher Härte angegriffen und die Kämpfer gaben kein Pardon. Die Einsatzgruppe war gezwungen sich mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen. Damit meine ich wirklich alle Mittel. Natürlich waren uns die Kämpfer körperlich unterlegen und jetzt wussten wir auch den Vorteil der Sommerausrüstung richtig zu schätzen. Die alten Knaben hatten nun auch noch die dicken Watteanzüge gegen sich. Im Verlauf der Aktion gab es schon das eine oder andere Hämatom. Hier und da auch mal eine blutige Nase. Damit hatten wir nicht gerechnet. Klar gab es bei Einsätzen hin und wieder mal heftige Auseinandersetzungen, nur bei einer Kampfgruppeneinheit hatten wir das so nicht erwartet. Es war Zeit sich vom Gegner zu lösen. Schnell noch die Markierungen für „Gesprengt“, angebracht und zur allgemeinen Verwirrung die Imitationsladungen gezündet. Die Wirkung von „Gustav“, ist schon enorm und dann noch bei Nacht. Das sorgte für etwas Luft. Danach hat sich

die Einsatzgruppe vom „Feind“ gelöst und erfolgreich abgesetzt. Der Platz der Wiederaufnahme wurde mit zwei „Zungen“ im Gepäck, ohne weitere Zwischenfälle erreicht. Die beiden Herren fanden dann den folgenden Hubschrauberflug äußerst interessant und waren auch sonst sehr wissbegierig. Vor allem wollten sie wissen, wer wir eigentlich waren und was unsere Aufgaben so im Allgemeinen sind. Das hätten die Beiden liebend gerne in Erfah-



rung gebracht. Aber wie ich schon eingangs erwähnt habe, braucht Jeder nur so viel zu wissen, wie er zur unmittelbaren Erfüllung seiner Aufgaben braucht. Drei wichtige Erkenntnisse habe ich damals aus diesem Einsatz gezogen.

1. Unterschätze nie, aber auch nie das militärische Gegenüber. Egal welche Einheit oder Waffengattung das Ziel ist.
2. Die Spezial- und Fernaufklärer, sowie

deren Aufgabenstellungen und Einsatzbereiche sind weitestgehend unbekannt.

3. Das wiederum hat für uns gesprochen, denn hier lagen ja der Sinn und der Zweck unserer Existenz.

**Uli Suhr**



# ZU GAST BEI DER SCHÜTZENGILDE IN TAUCHA BEI LEIPZIG



Der Entschluss beim Frühlingschießen in Eilenburg vom 06. April 2013, das nächste Schießen in einen warmen Monat des Jahres zu rücken, war natürlich zwingend notwendig. Unser Kamerad Wilfried Olczak, Mitglied in der Schützengilde Taucha, bietet uns einen sommerlichen Termin auf genanntem Schießplatz an. Herrliche Anlage, überdachte Schießbahnen von 25, 50 und 100 Meter. Computertrefferaufnahme beim Schützen, also jeder Schuss sofort auswertbar. Was will man mehr.

Es ist der 30. August und strahlender Sonnenschein bei ca. 25 Grad. Ich baue mein Zelt mit Freude auf dem Areal der „Privilegierten Schützengilde Taucha e.V.“ auf. Doch die Hitze geht mir auf den Zünder. Kein Lüftchen im Wald, dafür sensationelle Ruhe. Endlich mal keine kalten Finger beim Zeltaufbau und doch Gemaule. Olli, der den Smoker in Stellung bringt ist der gleichen Meinung wie ich. Pils. Wir löschen kurz und es geht weiter mit den Vorbereitungen. Blacky und Tibor treffen ein und fassen mit an. Zu fortgeschrittener Stunde trifft Horst Kochowski aus Coswig ein. Coswig ist nicht ganz richtig, denn Horst kommt direkt von seinem Sohn aus Hamburg. Über 600 km am Stück, Hut ab. Er war natürlich auch sichtlich gebügelt. Aber nach dem ersten Bierchen war Horst wieder in Erzähllaune. Wir schmeißen zum Abendbrot den Grill an und ein Feuerchen wird auch entfacht. So klingt der Vorbereitungsabend bei tollem Wetter aus. 06:30

Uhr werde ich munter. Göttlich geschlafen und mal nicht gefroren. Die Kneiperstimme von Olli dringt an mein Ohr.

Die ersten kommen. Roger Rohrbach steht schon auf der Matte und meint, er steht immer sehr früh auf. Also schnell Frühstück gemacht. Ich

wollte gerade das Brötchenholen übernehmen aber Olli war schon beim Bäcker. Mit fast 70 Jahren immer noch ein rastloser Typ. Respekt. Noch während des Frühstückes tauchte der Aufsichtsabend für den Schießbetrieb auf. Da Samstag normaler Vereinsbetrieb herrschte wurden wir mit in das Schießen integriert, was problemlos, souverän und diszipliniert durchgeführt wurde. Holger Krusche kommt. mit seinem UAZ und schwerer Bewaffnung. Im Gepäck eine „Oberland Arms OA 15“, Selbstladebüchse Kaliber 2,23. Feines Teil. Schießt natürlich Punkt und schiebt auch ordentlich. Für einen vierstelligen Anschaffungsbetrag kann man natürlich beides erwarten. Den ganzen Vormittag hämmert es. Wir werfen derweil die Gulaschkanone, den Smoker und den Grill an. Klingt viel und ist auch viel. Doch



der Durchgangsverkehr der Schützen verputzt schon so einiges und es kommt gut an. Andy Birke hat der Schweiz für ein paar

Tage den Rücken gekehrt und gesellt sich zu uns. Jetzt trifft auch Frank Otto „Apfelblüte“ aus Dresden ein, der die bestellten Bierhumpen unserer Kameradschaft persönlich vorbeibringt. Er wollte das Porto für den Versand sparen und hat dafür lieber getankt. Frank wir danken dir für dein Kommen. Der Schießbetrieb läuft noch den ganzen Nachmittag. Ein neuer Kamerad taucht auf, der mich im Internet kontaktiert hat und sich mal unseren Haufen ansehen möchte. Er findet auch gleich in Holger Krusche einen Kompanieangehörigen seines Jahrgangs. Feine Sache, denn er fühlt sich bei uns gleich wohl. Würde gerne wiederkommen. Ollis Leberkäse aus dem Smoker geht ab wie warme Semmeln und der Grill hat auch mächtig zu tun.

Der Aufsichtshabende beendet das Schießen ohne Vorkommnisse und wir gehen zum gemütlichen Teil über. Ein paar Nichtzelter verabschieden sich nach Hause. Doch es kommen neue Gäste aus der Schützengilde. Wie klein doch die Welt ist! Joachim Mytzka, Kassenwart des Schützenvereins, hat natürlich von unserem Treffen erfahren und schaut mal vorbei. Warum? Selbst gedienter Fallschirmjäger von 72-75 mit einigen Bildern im Gepäck, so das wieder für Gesprächsstoff gesorgt war. Der Abend neigt sich zu vergessener Uhrzeit dem Ende. Wir räumen auf und kriechen in unsere Zelte. Sonntag: Alles wie immer. Frühstück, aufräumen, Areal wieder in den Urzustand versetzen, wir sind hier schließlich zu Gast. Ist nicht schwierig, wir haben uns ja benommen. Olli und ich machen Kasse. Alles stimmt und wir schließen ab. Der Privilegierten Schützengilde aus Taucha gilt unser besonderer Dank für die Bereitstellung ihres Vereinsanwesens zur Durchführung der Schießveranstaltung der Kameradschaft Leipzig im Fallschirmjägertraditionsverband Ost e.V. Ein Angebot zu nochmaligen Nutzung 2014 würden wir gern annehmen wollen.

Mit kameradschaftlichem Gruß  
Alf Hintze



# INFORMATIONEN ZUM SEPA-VERFAHREN

## FALLSCHIRMJÄGER-TRADITIONSVERBAND OST E.V.

GLÄUBIGER-IDENTIFIKATIONSNUMMER  
DE 30FJT00000617707

### ERTEILUNG EINER EINZUGSERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA – LASTSCHRIFTMANDATS

Ich ermächtige hiermit den Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V., Zahlungen von meinem Konto für:

- den Mitgliedsbeitrag und die Aufnahmegebühr und / oder
- die Abo-Pauschale (zutreffendes ankreuzen )

mittels Lastschrift einzuziehen. Die Mandatsreferenzen dafür werden mir dafür gesondert mitgeteilt.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

-----  
Name, Vorname des Kontoinhabers (in Druckbuchstaben)

-----  
Straße und Hausnummer (in Druckbuchstaben)

-----  
Postleitzahl und Ort (in Druckbuchstaben)

-----  
Kreditinstitut und BIC (in Druckbuchstaben)

DE / / / /

-----  
IBAN

-----  
Datum , Ort (in Druckbuchstaben)

-----  
Unterschrift

**Dieses Mandat bitte sofort zurück senden an:**

**Geschäftsstelle Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V. ; Straße zum Gut 11;  
14776 Brandenburg**

# FALLSCHIRMJÄGERTREFFEN JAHRGANG (67-70) IN OBERLUNGWITZ

Sehnsüchtig schauten manche schon nach dem ersten Dienstjahr den EKs hinterher. Mit Vorfreude schnitten wir in den letzten Wochen des dritten Dienstjahres täglich ein Schnipsel vom Bandmaß ab. Und jubelnd verließen wir endlich das 5 km lange Objekt „Prora“. Nie wieder wollten wir uns hierher verirren. Ein jeder ging seiner Wege und wir verloren uns aus den Augen. Doch am 28.02.1997 zog es einige Kameraden wieder nach Norden auf die Insel Rügen. Es hatte sich herumgesprochen, dass das Fallschirmjägerbataillon den 35. Jahrestag seiner Gründung feierte. Alle die davon erfahren hatten, kamen und wollten die Gelegenheit nutzen, sich noch einmal die Räumlichkeiten der Kaserne anzusehen, in Erinnerungen zu schwelgen und vor allem Freunde zu treffen. Denn diese nicht immer leichten drei Jahre hatten zusammengeschweißt und aus Fremden Kameraden gemacht. Erwartungsvoll sammelten wir uns am Tor und

waren gespannt, ob wir uns wiedererkennen. Dieses Hallo der ersten Begegnung nach Jahren war allein schon die weite Anreise wert. Dieses Wiedersehen ermunterte uns, den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten. Wir tauschten Adressen und Telefonnummern aus. Seit nunmehr 13 Jahren treffen wir uns einmal im Jahr im Raum Chemnitz in einer Gaststätte zum fröhlichen Beisammensein. Dieses Jahr war es in Oberlungwitz. Wir, das sind vom Jahrgang 1967-1970: Friedrich Poller, Volker Hielscher, Arnulf Haase, Volker Pöschel, Holker Kruppa, Jürgen Schreiber, Horst Clauß, (Wolfgang Vogler, Karl Gosta, waren verhindert) Vom Jahrgang 1966-1969: Karl-Heinz Marx, Peter Bartl und vom Jahrgang 1965-1967 unser „Maskottchen“ Hans-Jürgen Hänßchen. Wir waren insgesamt mit Damen 17 Teilnehmer. Unser Horst mit Gitarre stimmte als erstes natürlich das Fallschirmjägerlied an und ist uns auch noch als Gitarrist und Sänger

der „FJB-Combo“ in guter Erinnerung. Natürlich wurden viele Erinnerungen aufgefrischt und selbst die Damen haben sich dabei nicht gelangweilt. Der Abend ging dann wie immer viel zu schnell vorbei und keiner hat sein Kommen bereut. Wer es ganz eilig hat, kann auch schon beim Verbandstreffen des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost vom 01.05. – 04.05.2014 auf dem Flugplatz Udersleben seine Fühler ausstrecken und mal wieder Sprungbetrieb erleben. Unser herzlicher Dank gilt den Organisatoren Volker Hielscher, der dieses Jahr gemeinsam mit Jürgen die Organisation in der Hand hatte. Der alten Tradition folgend, wollen wir uns nächstes Jahr wahrscheinlich am 04. Oktober wieder in Oberlungwitz treffen, da auch Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden sind und würden uns freuen, noch mehr „Veteranen“ begrüßen zu können.

Jürgen Schreiber und Friedrich Poller

# TREFFEN DER 1. FALLSCHIRMJÄGERKOMPANIE JAHRGANG 1980



Es ist nicht das erste Treffen das die 1. FJK Jahrgang 1980 durchführt. Aber da sich unsere Entlassung aus dem Bataillon zum 30. mal jährte dachte Rumpel sich, den einen oder anderen zu diesem Jubiläum hinter dem Ofen hervorlocken zu können. Das ist nicht ganz so gelungen wie, er sich das vorgestellt hatte Frank Dutschk (Rumpel), der seit vielen Jahren die Geschicke unseres Jahrganges lenkt und leitet hat auch die unmöglichsten Adressen ausgegraben und ca. 80 Einladungen

verschickt. Ständig auf der Suche nach verschollenen Kameraden hat er dies zu seinem Hobby gemacht und hat so den einen oder anderen wieder gefunden. Einen Vorgesetzten aus vergangenen Tagen hätten wir auch mal gerne wieder gesehen. Leider ist keiner erschienen. Obwohl soweit bekannt alle eingeladen wurden. 7 Entschuldigungen wegen Arbeit, Urlaub und Sonstigem gab es natürlich auch. Einige arbeiten nicht in Deutschland und sind so auch schlecht greifbar. Sechs Kameraden konnten gar nicht mehr kommen, da sie das 50. Lebensjahr leider nicht erreicht haben. Das wäre aber immer noch keine Kompaniestärke. So jetzt das Gute. Es ist der 19.10.2013, 15:00 Uhr, Strandhotel Senftenberg am See. Es ist sommerliches Herbstwetter und die Kameraden treffen nach und nach ein. Wir nehmen auf der Seeterrasse bei strahlendem Sonnenschein Platz, zur Freude der Raucher. Nach einer Stunde

lässt die Sonne nach und wir ziehen um. Wir bestellen uns alle ein schöngeistiges Getränk und stoßen auf den Abend an. Jetzt noch ein Foto in der Empfangshalle und dann startet Rumpel, der seit Jahren akribisch alle Bilder aus unserer Zeit im Truppenteil sammelt, eine Diashow mit mehreren hundert Bildern aus dem Kompanie- und Bataillonsleben und wir erkennen gemeinsam viele Leute wieder, an denen sich Geschichte um Geschichte reiht. Es treffen noch ein paar Nachzügler ein und wir werden doch noch 14 Mann am Tisch. Eine Episode jagt die andere und so ist auf einmal 02:00 Uhr, als der Letzte das Licht ausmacht. Nach einem gemeinsamen Frühstück am Sonntagmorgen verabschieden wir uns mit dem Ziel, es in drei Jahren erneut zu probieren, die Kompanie in einem größeren Umfang zusammenzuführen.

Alf Hintze





## VERANSTALTUNG



## Schießwettkampf um den „Pokal der Kameradschaft Rostock“:

Die Kameradschaft Rostock lädt am 12.04.2014 in der Zeit von 09:00 bis 13:00 Uhr zum Schießwettkampf ein! Es handelt sich um ein kameradschaftsoffenes KK- und Pistolen-Schießen im freundschaftlichen Wettkampf. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an und mit dem Kaliber 7,62x39 zu üben. Gewertet wird in den Klassen Gelegenheitschütze und Sportschütze bzw. Jäger.

Ort der Maßnahme: Schießplatz Privilegierte Schützengesellschaft zu Güstrow e. V. Großer Bockhorst  
<http://www.schiessplatz.de/>

Teilnahmegebühr inklusive Standgebühr und Versicherung: 15,- € pro Person. Außerdem können alle Teilnehmer des Schießens das Leistungsabzeichen der KS Rostock für 8,- € erwerben. Die Verpflegung ist durch eine Kantine vor Ort abgesichert.

Anzugsordnung FDU oder Zivil

Es besteht die Möglichkeit auf dem Gelände zu übernachten, Sanitärräume sind vorhanden.

Teilnahmemeldung bitte bis 21.03.2014 an  
 Kamerad Harald Siebecke  
 Telefon 03843 - 33 52 56  
 Handy 0172 - 406 67 81  
 E-Mail [Mendor@t-online.de](mailto:Mendor@t-online.de)



**SCHWEDLER  
HAUSTECHNIK**  
 Ingenieurbetrieb GmbH

Straße zum Gut 11      Tel.: 03381 / 52 48 60  
 14776 Brandenburg      Fax: 03381 / 52 48 61

E-Mail: [info@schwedler-haustechnik.de](mailto:info@schwedler-haustechnik.de)

Hier kann deine Werbung stehen ...  
 Hier kannst du Freunde und Kameraden grüßen ...

Maße: 85 x 55 mm  
 Maße: doppelt breit 176 x 55 mm = 40 €

20 €

Hier kann deine Werbung stehen ...  
 Hier kannst du Freunde und Kameraden grüßen ...

Maße: 55 x 55 mm

15 €

Hier kann deine Werbung stehen ...  
 Hier kannst du Freunde und Kameraden grüßen ...

Maße: 55 x 25mm

10 €

Alle Preise gelten je Ausgabe. Jahresbelegung möglich! Druckvorlage liefert Inserent (als pdf, jpg - Auflösung 300 dpi). Für Grüße benötigen wir einen größenangepassten Text. Bezahlung des Eintrages vorab auf das Vereinskonto, siehe Impressum aus Seite 2. Fragen für Hilfe an [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de)

Hallo Uli, ich wünsche dir ein gesundes neues Jahr 2014. Ich freue mich auf einen gemeinsamen Tauchgang am 02. Mai in NDH.  
 MfG Jürgen aus Berlin

Grüß

## ZURÜCK ZU ALTEN UFERN



Prora auf Rügen – was erwartet mich dort, auf was lasse ich mich da ein - wer sind die eigentlich, die Fallschirmjäger? ... Seit uns diese Gedankengänge durch den Kopf schossen, sind inzwischen schon 43 Jahre vergangen. Vieles hat sich verändert aber die Antworten auf diese Fragen sind immer gleich geblieben: Kameradschaft, Abenteuer, körperliche Höchstleistung und der unbedingte Wille, NICHT aufzugeben, auch wenn die Luft manchmal knapp wurde.

Mit diesen Gedanken wollte ich einleitend auf unsere ehemalige Unterkunft in Prora zu sprechen kommen und hier ein paar Zeilen dazu schreiben, schließlich haben wir ja dort 3 Jahre verbracht. Irgendwann um 2009 kamen wir bei einem Treffen der Kameradschaft Leipzig auf die Idee, mal dort hin zu fahren und uns noch einmal die „Kaserne“ an den Ufern der Ostsee, mit seinem herrlichen Strand aus nächster Nähe anzuschauen. Schließlich hatte man ja viel darüber gehört. Was wollte man nicht alles daraus bauen. Vieles wurde in der Presse geschrieben und auch gesprochen, aber eigentlich nichts Konkretes.

Wir, Gerd Fröhlich, Helmut Schipper und ich aus der 2. Kompanie des Dienstjahrgangs 1970, machten uns im gleichen Jahr auf den Weg. 2009 sind wir noch mit dem Zelt hin gefahren, weil Gerd in Erfahrung gebracht hatte, dass auf unserm ehemaligen Explatz ein Zeltplatz eingerichtet worden sei. Als wir dort ankamen, war die Freude groß, hingen ja an diesem Ort viele Erinnerungen. Wir mussten jedoch auch feststellen, dass von unserem Block nur noch die äußeren Hüllen standen, denn alles Innenleben war entkernt worden. Nun besorgten wir uns Fahrräder und erkundeten die Umgebung, immer bedacht an Orte zu kommen, die wir schon mal vor langer Zeit aufgesucht haben (mussten!!). Auf diese Weise bewegten wir uns immer in der Natur und konnten uns vorzüglich erholen. In den Tagen dort haben wir uns auch mit unserem ehemaligen Fahrlehrer, Siegfried Thiele getroffen, der immer noch fast neben der Kaserne wohnt und er erzählte und zeigte uns, was alles mit den Gebäudeblöcken passieren sollte. Wir lernten auch einen Hausmeister kennen, der uns freundlicherweise auch in unseren alten Kasernenblock gehen ließ. Da kamen sie wieder, die Erinnerungen. Jetzt wussten wir aber auch, das dort eine moderne Jugendherberge entstehen sollte. Bis heute waren wir drei „Unzertrennlichen“ aus alten Zeiten, dieses Jahr nun schon das

vierte Mal Anfang September in unserem ehemaligen Objekt, konnten das Entstehen der Jugendherberge miterleben und seit 2011 konnten wir auch schon in der neuen Jugendherberge übernachten, sogar in der Etage, wo wir als 2. Kompanie untergebracht waren. Die Jugendherberge ist aus unserer Sicht gelungen und ein schöner Ausgangspunkt zur Erkundung der Insel Rügen. Wie gesagt und nebenbei kann, wer will, in Erinnerungen schwelgen. Zur Jugendherberge soviel, es sind zwar 4- und 6-Bettzimmer, jeweils Doppelstockbetten, aber es lässt sich wohnen. Sehr gute Sanitäreinrichtungen in den Zimmern. Es gibt auch 2 Bettzimmer, aber nur wenige. Speiseräume sind gut, eben eine Jugendherberge. Jedoch im Preis (an der Ostsee) unschlagbar. Die Bedingungen um die Herberge herum (Außenrevier usw.) kennt jeder, der dort mal „gedient“ hat. Sie sind besonders für Kinder ideal. Wer will, kann von hier aus alle „für uns besonderen“ Orte erkunden. Ich sage nur Tribberatz, Feuersteinfelder, Mukran mit dem „Hülsenkrug“ und so weiter. Ich könnte noch viele nennen, aber ich will keine Eulen nach Athen tragen. Wer da jetzt sagt, da war doch .... kann es auch selbst ausprobieren. Man sollte evtl. nicht gerade in der Hauptsaison fahren, es gibt sicher viele, die wissen, wo es schön ist. Wir drei hatten 2011 einen Belgier getroffen, der lobte die Gegend mit großen Tönen. Da der FJTVO auch Mitglied des Deutschen Jugendherbergswerkes (DJHW) ist, kann man sich als Gruppe die Gruppen-Mitgliedskarte beim Verbandsvorstand (momentan beim Schatzmeister) bestellen, abholen oder zuschicken lassen, das spart Kosten und ab nach Prora. Natürlich sollte man sich in der JH rechtzeitig anmelden und den Termin bestätigen lassen. Dort angekommen, muß man sich als Mitglied des FJTVO und des DJHW ausweisen, damit wird der Aufenthalt bestimmt entspannt, versprochen! Weitere Informationen über die Jugendherberge gibt es im Internet unter der Rubrik: „Internationale Jugendherberge Prora“. Die Fotos sind 2009 und 2011 „geschossen“ worden.

Heinz Teubner





# HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM GEBURTSTAG

## im Januar:

02. Thomas Kleiber
05. Harald Bräunling zum 65.;  
Harald Siebecke zum 60.;  
Hartmut Richert; Andreas Franz
06. Tino Kurtz; Nils Hoffmeister
09. Manfred Jeschkowski
10. Peter Wichmann
13. Siegfried Mewes; Gerald Bürgel
14. Rainer Kimmen
16. Stefan Meinhold;  
Hans-Jürgen Klinger
17. Hans-Joachim Mück
18. Karl-Heinz Wehling
20. Klaus-Dieter Schmidt zum 65.;  
Jens Kutzner; Helmut Schipper
22. Ulrich Matteredne; Udo Schulze;  
Karsten Janke
23. Klaus Krah zum 55.
24. Thomas Schmidt
25. Manfred Dalfior
27. Hans-Georg Lehotzki;  
Michael Flögel
28. Reinhard Bormann
29. Roman Meier
30. Manfred Kiefer; Frank Furmaniak;  
Andre Liesen

## Weitere Glückwünsche an:

Dresden zum 5-jährigen Bestehen am 23.01.2014  
Berlin zum 13-jährigen Bestehen am 01.03.2014

## im Februar:

03. Werner Becker
06. Ralf Homuth zum 50.
08. Thomas Schulik zum 50.;  
Erhard Gorlt; Frank Otto
11. Kurt Müller; Dr. Jürgen Flache;  
Norbert Seiffert
13. Mario Melnyk
16. Thomas Fritsche; Ronny Buckow
17. Mike Hellwig
18. Siegfried Vöhringer
19. Uwe Offermann
20. Ralf Grieser
21. Gerhard Gradl
22. Detlef Ruhbaum; Svend Leimkühler
23. Karl-Heinz Marx; Stefan Doberenz;  
Henning Mörig
24. Jürgen Zelder; Michael Fuls
25. Wilfried Wernecke zum 70.;  
Ulrich Suhr zum 55.;  
Paul-Georg Meyer; Stephan Schmidt;  
Harald Altmann; Peter Franke
26. Jürgen Köhler
27. Stefan Boost-Güttler
28. Rolf Buchwald
29. Wolfgang Fründt zum 70.

## im März:

01. Horst Graske
02. Wolfgang Rühmling; Frank Artmann
05. Horst Schmotz
06. Wolfgang Gutsch
08. EM Harry Thürk In Memoriam
09. Gerhard Ott
10. Rüdiger Schulz; Thomas Beau;  
Hans Ladner
12. Ralf Zimmermann
13. Jürgen Kempe
15. Eric Reimer
17. Rainer Mundt
18. Ekkehard Naumann zum 65.
19. Rainer Lübke; Bernd Reimer;  
Frank Jäckel; Tino Eilenberger;  
Uwe Hermann
20. Ernst Wirth zum 60.;  
Reinhard Grygas
21. Steffen Bochmann; Roger Rohrbach
22. Werner Schwede zum 65.;  
Uwe Bleicke
23. Jan Schilling zum 55.
24. Frank Dittmar
25. Werner Greif; Thomas Senze
26. Paul Belejew
28. Bernd-Rüdiger Lehmann;  
Frank Jentzsch; Michael Haynitzsch
29. Thoralf Lüdecke
30. Gerhard Leutert

## Aus der Bücherkiste

Unser ehem. Spezaufklärer Timm Stütz hat sein neues Werk „Gute Nacht Polen“ anzubieten, welches uns helfen soll, unsere Nachbarn besser zu verstehen im Kontext von Geschichte der Vergangenheit und Gegenwart im heutigen Europa. Erschienen im Engelsdorfer Verlag unter ISBN-13: 978-3-95488-534-3, als Hardcover 20,4 x 14,8 cm, reich illustriert auf 196 Seiten für 19,90 € oder als Paperback für 14,90 €



Lieber Toni,  
solche Typen wie dich brauchen wir!  
Im kommenden Jahr schaffst du es bestimmt auf  
die Titelseite!



### Wichtige Info

Bitte gebt uns Änderungen von Wohnadressen,  
E-Mailadressen, Telefonnummern und  
Bankverbindungen bekannt.

Kontakt siehe Impressum, Seite 2